

Guernica

Jacqueline de La Baume studiert Skulptur und Zeichnen an der Académie Julian, wo sie ihren späteren Ehemann René Dürrbach kennenlernt. 1949 erlernt sie die Technik der Bildwirkerei bei Beaudounet, Handwerksmeister in der Pariser Aubusson-Werkstatt. Von nun an arbeitet Jacqueline Dürrbach ausschließlich als Teppichweberin. Sie nimmt Kontakt zu Vertretern der zeitgenössischen Kunst auf, so Gleizes, Herbin, Léger oder Villon. Von den Witwen von Delaunay und van Doesburg erhält sie die Erlaubnis, Werke dieser Künstler in ihr Medium umzusetzen. Die hervorragende Zeichnerin erweist sich als perfekte Interpretin von Werken der großen kubistischen Meister.

1950 stellt sie ihre ersten Tapisserien in Paris aus, dann 1951 in Saint-Tropez im Musée de l'Annonciade. Dort wird Pablo Picasso – in Begleitung von Paul Eluard – auf sie aufmerksam. Picasso, stets auf der Suche nach neuen Bildträgern, ist fasziniert von ihrer Fähigkeit, ein Kunstwerk zu reproduzieren, ohne es zu kopieren. So macht er seinem Bewunderer, dem Sammler Nelson A. Rockefeller, den Vorschlag, einen Wandteppich nach seinem Meisterwerk *Guernica* bei der Künstlerin in Auftrag zu geben. Picasso erteilt ihr die Erlaubnis, insgesamt drei Exemplare auszuführen.

1955 wird das weltberühmte Gemälde im Musée des Arts Décoratifs, Paris ausgestellt, und Jacqueline de La Baume-Dürrbach nutzt die Gelegenheit, um den Karton für ihren Webteppich vor dem Original anzufertigen. Der fertig gestellte Webteppich wird Picasso im Museum von Antibes präsentiert und von Nelson A. Rockefeller erworben. Das erste Exemplar der *Guernica*-Tapisserie wird bei der UNO in New York deponiert, wo es seit 1985 im Saal des Sicherheitsrats zu sehen ist.

Das zweite *Guernica*-Exemplar aus Wolle wird 1976 gewirkt und zusammen mit anderen Produktionen des Ateliers de La Baume-Dürrbach im *Balcon des Arts* in Paris gezeigt. 1978 übernimmt das Musée Unterlinden die Ausstellung unter dem Titel *Tapisseries – Reflets de la peinture moderne* und beschließt, dieses Hauptwerk zu erwerben. Zuerst ist es zusammen mit Gemälden von Picasso im Erdgeschoss des alten Klosters ausgestellt. Begleittafeln zeigen Fotografien von Dora Maar, auf denen der Meister beim Malen der *Guernica* abgelichtet ist, neben dem Text von Paul Eluards Gedicht *La Victoire de Guernica* (1938). Dann siedelt der Wandteppich in die Räume für Moderne Kunst im Untergeschoss des Museums um. Ende der 1980er Jahre wird er aus Konservierungsgründen in das Lager gebracht, das er nur noch für Wechselausstellungen verlässt. Jetzt gehört er wieder zur ständigen Ausstellung des Museums und ist unter optimalen Konservierungsbedingungen im neuen Flügel zu sehen.

Der 1983 ausgeführte dritte Bildteppich wird 1996 vom Museum für Moderne Kunst der Präfektur Gunma in Takasi in Japan erworben. Die drei *Guernica*-Versionen wurden in 11 Farbtönen gewirkt. Auf Wunsch von Picasso wurden die beiden letzten Exemplare mit einem farbigen Rand versehen.



Jacqueline de La Baume, *Guernica* (nach Picasso), 1976, Wandteppich

Picassos Guernica, 1937

Das für den spanischen Pavillon der Weltausstellung 1937 in Paris gemalte Werk prangert die Bombardierung der Stadt *Guernica* an, die von den spanischen Nationalisten befohlen und am 26. April 1937 von Truppen der deutschen Nationalsozialisten und der italienischen Faschisten ausgeführt wurde. Das zwischen 1937 und 1939 in zahlreichen Ländern ausgestellte Gemälde spielte eine wichtige Rolle in der Propaganda, die durch diesen Angriff und den spanischen Bürgerkrieg ausgelöst wurde. Aufgrund seiner politischen Tragweite wurde das international renommierte Gemälde zum Symbol gegen frankistische und faschistische Gewalt und später zum Symbol gegen die Schrecken des Krieges im Allgemeinen. Picasso hatte veranlasst, dass es während der Franco-Diktatur in den USA aufbewahrt wurde. 1981 trat *Guernica* die Reise nach Spanien an. Seitdem kann man das Werk im Museo Reina Sofia in Madrid besichtigen.